

MISZELLEN

ZUM TEXT VON CICERO, ARATEA 275*

*alter ab infernis Austri conuertitur auris.
distribuens medium subter secat hic Capricornum
atque pedes gelidum riuum fundentis Aquari,
caeruleaeque feram caudam Pistricis ...*

(Cic. Arat. 272–5)

275 caeruleaeque W : -amque Grotius, *edd. multi* || feram ω : -r(a)e DV¹

Ciceros Nachdichtung ist fast zweimal so umfänglich wie ihr Original, Arat. Phaen. 501–2:

ἄλλος δ' ἀντιόωντι νότῳ μέσον Αἰγοκερῆα
τέμνει καὶ πόδας ὕδροχόου καὶ Κήτεος οὐρήν.

Was Ciceros Schilderung der Sternbilder Wassermann und Walfisch betrifft, so sind die Beifügungen *gelidum riuum fundentis* und *caeruleaeque feram* auf den ersten Blick als schmückende Zusätze von Cicero zu beurteilen. Der ziemlich eindeutig überlieferte Text der zweiten Ergänzung (*caeruleaeque feram*) wurde, wie der kritische Apparat zeigt, von mehreren Herausgebern in Zweifel gezogen, und auch der neueste, der übrigens den handschriftlichen Text gedruckt hat, betrachtet ihn als unsicher: „Les deux adjectifs (additions de Cic.) sont peutre-êtrre à permuter“² (d.h. *caeruleamque feræ* statt *caeruleaeque feram* zu lesen).

Das Problem müsste wohl unlösbar bleiben, wäre der Zusatz *caeruleaeque feram* tatsächlich eine Erfindung des Cicero. Das ist aber zum Glück nicht der Fall, denn Cic. Arat. 275 *caeruleaeque feram caudam Pistricis* wurde in der Tat durch Arat. Phaen. 398 *κυανέου ὑπὸ Κήτεος οὐρῆ* angeregt³, so dass sich Ciceros *caeruleae ... Pistricis* als Wiedergabe von *κυανέου ... Κήτεος* erweist und nur *feram* als selbständige ‚Erfindung‘ gelten kann⁴.

*) Ich danke dem Herausgeber des RhM für seine präzisierenden Hinweise, die mich zu manchen Verbesserungen angeregt haben.

1) Text und apparatus criticus nach: J. Soubiran, *Cicéron, Aratea, fragments poétiques* (Paris 1972) 182. Der interpolierte Vers 272a (= 260) *Arquitenens umeris conititur; illa recedens* ist aber völlig weggelassen.

2) Soubiran (wie Anm. 1) 182 Anm. 3.

3) Im Arat. Phaen. 398 entsprechenden Vers *spinigeram subter caudam Pistricis* (Cic. Arat. 178) wurde dagegen das Attribut *κυανέου* nicht übersetzt.

4) Cic. Arat. 275 *feram caudam* sollte wohl dabei an Cic. Arat. 178 *spinigeram ... caudam* anklängen (vgl. also Cic. Arat. 274 *gelidum riuum* mit Cic. Arat. 177 *gelido ... flumine*).

Die Tatsache, dass *caeruleus* ziemlich oft als Übersetzungswort für κυάνεος verwendet wird, ist eigentlich bekannt⁵, doch kann sie auch speziell für Ciceros *Aratea* mit einem Beispiel belegt werden. In Cic. Arat. 204 *ipseque caerulea contectus nube feretur* (als Wiedergabe von Arat. Phaen. 432–3 ὀλίγη δέ μιν εἰλύοι ἀχλὺς / αὐτόν) entspricht die Wortverbindung *caerulea ... nube*, die statt ὀλίγη ... ἀχλὺς steht, der häufigen homerischen Formel κυανέη νεφέλη (Il. 5,345; 20,417–8; Od. 12,74–5; 12,405) bzw. κυάνεον νέφος (Il. 16,66; 23,188).

Moskau

Boris Kayachev

5) Vgl. z. B. R. Mynors, *Virgil, Georgics* (Oxford 1990) 55: „*Caeruleus* is the normal Latin equivalent of κυάνεος“.